Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 72 (2015)
Heft: 10: Wasser : so rein wie sein Ruf?

Artikel: Farbenfrohe Blütenpracht bis zum ersten Frost : Astern
Autor: Zehnder, Ingrid
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-594468

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Farbenfrohe Blütenpracht bis zum ersten Frost: Astern

Herbst- und Winterastern lassen bis Ende November Gärten und Balkonkästen in allen Farben leuchten.

Ingrid Zehnder

Herbstastern (in der Schweiz sagt man auch Bettagsblüemli), die zur Familie der Korbblütler (Asteraceae) gehören, sind mehrjährige, winterharte Stauden in vielen Formen und Farben. Mit ihrem Blütenreichtum sind sie die Stars des Spätherbstes – und begehrte letzte Weiden für Schmetterlinge und Bienen. Etwa 200 Züchtungen sind in Staudengärtnereien und Samenhandlungen erhältlich.

Herbstastern stammen aus Amerika

Die etwa 600 Arten der Gattung Aster sind in Europa, Asien und Nordamerika weit verbreitet. «Astern» heissen jedoch offiziell nur noch die Arten Eurasiens, wobei es sich meist um im Frühling und Sommer blühende Stämme handelt. Die nordamerikanischen Arten werden aufgrund von DNA-Analysen nicht mehr zu den Verwandten der Astern gezählt und seit 1994 einigen anderen Gattungen zugeordnet. Die beliebten Herbstastern gehören nun zur Gattung Symphyotrichum. Allerdings haben sich die neuen wissenschaftlichen Bezeichnungen weder bei den Berufsleuten noch bei den Freizeitgärtnern so richtig durchgesetzt. Die Zusatzbezeichnungen neubelgisch bzw. neuenglisch beziehen sich auf den Staat New York und weitere Gebiete an der Ostküste der USA, in denen die Stauden ursprünglich beheimatet waren.
Herbstastern wachsen in Kanada und den USA wild auf Feldern, Wiesen und Prairien, in Mooren, an Flussufern, Küsten und Waldrändern.

Bunte Herbstastern – von klein bis gross

Die je nach Sorte 20 bis 40 Zentimeter niedrigen Kissen-Astern (Aster dumosus/Symphyotrichum dumosum) bilden als Bodendecker oder Beeteinfassung, in Kübeln oder Töpfen schöne Blütenbüsche in leuchtenden Blau-, Rot- und Weisstönen. Im Handel werden im Herbst mehrfarbige Kompositionen in einem Topf angeboten, die allerdings meist nur einjährig sind.
Von 50 Zentimetern bis zu anderthalb Metern hoch werden Raublatt-Astern, die so heissen, weil die grünen Laubblätter samtig bis rau behaart sind. Raublatt- oder Neuengland-Astern (Symphyotrichum novae-angliae) werden in zahlreichen Sorten als Zierpflanzen verwendet. Die robusten und wenig krankheitsanfälligen Stauden haben aufrechte Stängel, die sich erst im Bereich der Blütenstände verzweigen. Bei trübem Wetter schliessen die allermeisten Sorten ihre Blüten (was sie von den Glattblatt-Astern unterscheidet und mancher Gärtner als Nachteil empfindet). Vielfach bezaubern sie durch karminrote oder rosa Blüten, doch gibt es auch weiss und lila blühende Sorten. Sie mögen einen sonnigen Platz, einen nährstoffreichen Boden und

Die Raublatt-Aster «Rubinschatz» (Bild: im August) im ProspecieRara-Zierpflanzengarten Elfenau in Bern

regelmässiges Giessen. Manche der besonders hohen Sorten sind dankbar für Zäune oder Stützen zum Anlehnen; kürzt man die Triebspitzen im Juni vor der Knospenbildung um ca. zehn bis zwanzig Zentimeter, verzweigen sich die Pflanzen besser, die Standfestigkeit wird gefördert und die Blütezeit bis in den November verlängert.

Die Glattblatt-Astern oder Neubelgien-Herbstastern (Aster bzw. Symphyotrichum novi-belgii) wurden seit dem 18. Jahrhundert in Europa heimisch. Von den 60 bis 120 Zentimeter hohen, buschig wachsenden Stauden heisst es, dass sie mit der Zeit gerne wuchern und bei sommerlicher Trockenheit zu Mehltau neigen, doch gibt es heute viele Züchtungen, die standfest und kaum krankheitsanfällig sind. Mit ihrem reichen Blütenschmuck sind sie prächtige Stauden für sonnige Standorte. Zu den vielen blauen und violetten Sorten kommen weiss, rosa, karmin- und purpurrot blühende. Besonders gelobt wird unter anderem «Die Schöne von Dietlikon», eine hohe, standfeste, blau-violett blühende Sorte des berühmten Schweizer Züchters Frikart.

Während Raublatt-Astern meist geschlossene Büsche bilden, neigen Glattblatt-Astern wegen ihrer kriechenden Rhizome eher zum Wuchern und erobern recht schnell grössere Flächen.

Die filigrane Myrtenaster (Aster/Symphyotrichum ericoides) heisst volkstümlich auch Septemberkraut, weil sie erst dann zu blühen beginnt und bis November ihre zahllosen, kleinen Blüten zeigt. Auch hier gibt es kriechende Zwergformen, meist aber 80 bis 120 Zentimeter grosse Stauden mit aufrechtem Wuchs. Myrten-Astern haben schmale, fast nadelähnliche Blätter und blühen mit Hunderten von Blütensternen häufig in der Farbe weiss, seltener in hellrosa, blass-blau oder zart violett.

Herbstastern glänzen vor allem an sonnigen Standorten, es gibt aber auch wenige wilde Sorten, vor allem die aus Japan stammende Wild-Aster (Aster ageroides «Asran»), die bis in den Oktober im Schatten oder Halbschatten gedeiht und viele Blüten bildet.

Astern-Pflege

Astern lieben nährstoffreiche Böden mit reichlich Kompost und eventuell stickstoffarmem Dünger. Zuviel Stickstoff macht die Stauden weniger standfest und anfälliger für Mehltau.

Typisch für hoch wachsende Astern ist das Aufkahlen von unten her. Pflanzt man niedrigere Astern, Ziergräser oder andere Stauden wie Fetthenne (Sedum) davor, werden die nackten Stängel hübsch

Die Kissen-Aster «Lady in Blue» besticht im herbstlichen Garten und im Blumentopf durch ihr strahlendes Blau.

Dicht an dicht stehen die leuchtenden Blüten der Winterastern, die Sonne mögen und Staunässe nicht vertragen.

Weiss, gelb, rosa, purpur, orange oder bronze – die Farbenpracht der Winterastern lockt auch Insekten und Schmetterlinge.

verdeckt. Durch das Entfernen verblühter Stiele tankt die Pflanze neue Kraft. Werden die üppigen Büsche der Herbstastern mit der Zeit zu platzraubend, schneidet man die Triebe im Frühjahr bis kurz über den Boden zurück (nicht im Herbst, denn die Triebe bilden eine Art Frostschutz). Auch Wurzelteilungen, die alle drei bis vier Jahre nötig werden, sollten im Frühling passieren.

Faszinierende Winterastern

Winterastern mit ihren einfachen, gefüllten oder pomponartigen Blüten und ihren zarten oder weithin leuchtenden Farben bezaubern uns von Mitte September bis Ende November. Winterastern, Garten- oder Herbstchrysanthemen heissen botanisch heute Dendranthema-Hybriden, werden aber auch noch unter dem alten Namen Chrysanthemum-Hybriden geführt. In ihrer ursprünglichen Heimat Ostasien wachsen sie in Korea, Japan und vor allem China wild; im 17. Jahrhundert kamen sie in die Gärten Europas. Inzwischen gibt es zahlreiche (man sagt über 1000) Sorten. Auf Deutsch heissen sie auch Gold- und Wucherblumen.

Die zwischen 30 und 90 Zentimeter hohen, standfesten, ausdauernden Winterastern mögen es kühl, brauchen Sonne und Licht. Sie sind nicht nur ein bunter Blickfang im Garten, sondern auch überaus haltbare Schnittblumen.

Manche Sorten blühen erst sehr spät – Mitte bis Ende Oktober. Ist das Wetter dann sehr garstig, regnet es viel oder kommt der Frost früh, besteht ein Risiko für die Pflanzen (bis zu totalem Ausfall). Zwar gelten Garten-Chrysanthemen als winterhart, doch überleben sie im Freien selten mehrere Jahre; vielfach verschwinden sie nach zwei bis drei Jahren und müssen neu gepflanzt werden.

Auf Qualität achten

Wenn Ihnen in Staudenkatalogen oder auf Samentütchen ein, zwei oder drei Sterne begegnen, handelt es sich um Noten: gut, sehr gut, ausgezeichnet. Vergeben wird die Beurteilung vom unabhängigen Arbeitskreis Staudensichtung, der die Sorten in mehrjährigen Versuchsreihen an verschiedenen Standorten getestet hat.

Beschrieben werden bei den Astern die Blüte, die Blütenschmuckwirkung, die Höhe/Standfestigkeit, die Widerstandsfähigkeit gegen Krankheiten und Schädlinge sowie die Vitalität; bei Chrysanthemum zusätzlich die Winterhärte. Zwar sind möglicherweise ganz neue Sorten in der Datensammlung nicht enthalten, doch gibt sie wertvolle Hinweise und bewahrt so manchen «Astern-Anfänger» vor Fehlkäufen: www. staudensichtung.de (Ergebnisse Sortimentssichtung, Datenbank).